Altdeutscher Hütehund Fuchs (Harzer Fuchs)

Arche-Region Flusslandschaft Elbe

Verbreitung

Diesen alten Hütehundschlag gibt es bundesweit in Arbeitslinien, mit Schwerpunkt in Brandenburg. Auch Privatzüchter halten ihn bundesweit mit Schwerpunkt in Niedersachsen.

Zuchtgeschichte

Die Altdeutschen Hütehunde stammen aus demselben Genpool wie der Deutsche Schäferhund. Während dieser jedoch ständig züchterisch bearbeitet wird, unterliegt der Altdeutsche Hütehund keinem Rassestandard. Im Laufe der Jahrhunderte bildeten sich verschiedene regionale Schläge heraus, von denen in der Regel nur der Harzer Fuchs an Rindern arbeitet - vornehmlich am Harzer Rotvieh. Heute ist dieser alte Hütehundschlag dank der Bemühungen einiger privater Züchter in den Medien wieder populär geworden. Für den Schäfer ist es unerheblich, ob er der Schlagbezeichnung Fuchs den „Harzer“ beifügt, denn meist werden die Hütehunde, die im Harz arbeiten und deren Vorfahren aus diesem Gebiet stammen, zu den Harzer Füchsen gerechnet. Die übrigen werden einfach als Fuchs bzw. Altdeutscher/Mitteldeutscher Fuchs beschrieben.

Kennzeichen

Harzer Füchse haben ein rotes bis rot-braunes, auch beiges langstockhaariges Fell. Zum Teil tragen sie eine schwarze Maske, auch kommt eine dunkle Decke vor. In Brandenburg gibt es auch gestromte Füchse. Sie tragen Steh- oder Kippohren.

Besondere Eigenschaften

Harzer Füchse sind engagierte, griffige, flinke und wendige Arbeiter von schneller Auffassungsgabe und wacher Intelligenz. Sie werden privat gerne im Hundesport eingesetzt. Auch als Rettungshunde haben sie sich bewährt.

Aktueller Bestand

Die Tierzahl wird bei allen deutschen Hütehundeschlägen auf rund 2.000 Tiere geschätzt.

Gefährdungsgrad

Kategorie III Gefährdet, laut Roter Liste der bedrohten Nutztierrassen in Deutschland.